

Protokoll

Datum:	21.01.2020
Beginn:	19:00 Uhr
Ende:	21:05 Uhr
Ort:	Gemeindesaal, Eichhornstr. 4 - 5
Anwesende	Herr Purann – Vorsitzender Frau Lehmann für Herrn Flieger, Herr Eberst, Frau Wolf, Herr Calov , Herr Höppe, Herr Gutzeit, Frau Nier, Herr Weinowski, Herr Hentze
Gäste	Herr Schmidt – OAL Frau Eidner – Protokoll Herr Neubauer, Herr Dr. Weißlau, Frau Rubenbauer
Tages- ordnung	1. Bestätigung Protokoll 2. Informationen des Ordnungsamtsleiters 3. Haushalt 4. Änderung Nutzungszeiten der Motocross-Anlage Köriser Str. 5. Information zur Befahrung der Pätzer Kiesgrube 6. Bürgerfragestunde
TOP 1	Bestätigung Protokoll Herr Purann begrüßt alle Anwesenden zu der letztmalig von ihm geführten Ordnungsausschusssitzung. Er gibt bekannt, dass er aus gesundheitlichen Gründen leider damit Schluss machen muss. Er stellt Frau Eidner als neue Protokollantin und Frau Nier als neue sachkundige Einwohnerin in dem Ausschuss vor. In dem letzten Protokoll gibt es einen Schreibfehler, Jachtpächter soll in Jagdpächter korrigiert werden. Es gibt keine weiteren Anmerkungen zum Protokoll. Das Protokoll wird bestätigt.
TOP 2	Informationen des Ordnungsamtsleiters Herr Schmidt regt an TOP 4 und TOP 3 zu tauschen. Es sind alle Mitglieder einverstanden. Herr Schmidt teilt mit, dass es einen Wohnungsbrand in der Friedenstraße gab. Mit diesem Brand hat sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig der Gefahrenabwehrbedarfsplan der Feuerwehr ist. Der letzte Bedarfsplan der Feuerwehr ist aus dem Jahr 2016. Es wurde sehr viel in den letzten Jahren in der Feuerwehr getan, sehr viel Technik angeschafft. Das müsse angepasst werden, so Herr Schmidt. Eine Überarbeitung steht beginnend im Jahr 2020 an. Die Anfertigung und Ausarbeitung der Statistiken nimmt einige Zeit in Anspruch. Es bedarf vieler Zuarbeiten von Behörden, bei denen die Zusammenarbeit schwierig wird. Beispielsweise die Informationsbeschaffung von der DB wird äußerst schwierig. Die

ersten Zuarbeiten der DB sind nicht verwertbar. Die Zugbewegungen auf der Bahn und die entsprechenden Schließzeiten, sind ein ganz wichtiger Punkt, der betrachtet werden muss. Es geht hierbei auch um den Standort der Feuerwehr, der immer in der Diskussion ist. Aus diesen Schließzeiten muss abgeleitet werden, ob die Hilfsfristen noch erfüllt werden können. Viele der Bewohner des Brandhauses sind in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Die TAG, als Vermieter, hat noch viele Schäden zu beseitigen. Es mussten mehrere Personen in Unterkünften untergebracht werden. Die letzte Unterbringung in der Pension des Zollstockmuseums ist jetzt beendet. Die Kosten für die Unterbringung werden im vollen Umfang durch die TAG nach deren Auskunft getragen, so Herr Schmidt. Es hat sich eine Bewohnerin der Friedenstraße bei ihm gemeldet und ihre Hilfe angeboten. Er habe dies an die TAG und den betroffenen, die mit der Gemeinde Kontakt hatten, weitergeleitet. Herr Schmidt sieht dies als eine schöne Geste aus der Bevölkerung an.

Herr Schmidt führt fort, dass es zu Beginn des Jahres 2020 innerhalb einer Woche auf der Bahnstrecke Berlin/ Cottbus im Bereich des Bahnhofes und im Bereich der Blockstelle Motzen 2 Suizid-Fälle gab. Die Feuerwehr war stark involviert. Die psychologische Betreuung für die Feuerwehrleute wurde in Anspruch genommen. Die Ausstattung der Feuerwehr habe sich dort bewährt. Die Evakuierung der Fahrgäste des Zuges habe mit der Technik wunderbar funktioniert, sagt Herr Schmidt. Der Einsatz wurde sehr gut abgeschlossen. Er bedankt sich bei den Feuerwehrleuten, gerade auch bei denen, die diese Einsätze geleitet haben, das zeugt von Professionalität, so Herr Schmidt.

Erweiterungsbau Feuerwehr

Der Bau wurde im Jahr 2019 abgeschlossen. Die Arbeiten sind in kleinen Zügen in diesem Jahr beendet worden, berichtet Herr Schmidt. Die letzte Maßnahme wird eine Feinreinigung sein. Nach der Feinreinigung, wird es einen offiziellen Termin mit der Feuerwehr und dem Träger zur feierlichen Übergabe geben. Zum Bauablauf sagt Herr Schmidt, dass die Zusammenarbeit mit der Baufirma, dem Ingenieurbüro, dem Architekten, dem Bauleiter vor Ort und auch der Feuerwehr sehr gut funktioniert hat. Er bedankt sich bei allen. Herr Schmidt sagt, dass die Schlussrechnung noch nicht gestellt wurde. Dies wird zum Ende des Monats erfolgen. Mit der Schlussrechnung haben wir gegenüber der ILB, unserem Förderer, die Möglichkeit die Endabrechnung zu machen, so Herr Schmidt. Die letzten 15 % werden dann abgefordert. Die anderen bereits erhaltenen Mittel sind dem Haushalt zur

Verfügung gestellt worden. Die gesamte Förderung ist mit 220.000 € veranschlagt.

Anschaffung MTW

Herr Schmidt teilt mit, dass ein Auftrag vergeben wurde, jedoch nicht aufgrund der Ausschreibung. Die Ausschreibung musste aufgehoben werden, da es nicht genügend Angebote gab. Aus diesem Grund wurde die Möglichkeit der beschränkten Vergabe genutzt. Die Firma Lampe aus Parchim wurde mit der Maßnahme nach Beschlussfassung des Hauptausschusses mit der Lieferung beauftragt. Diese Firma habe bereits den ersten MTW aufgebaut. Einen Termin zur Übergabe gibt es noch nicht.

Jahreshauptversammlung

Herr Schmidt berichtet, dass am 24.01.2020 die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr stattfindet. Dazu sind alle Gemeindevertreter herzlich eingeladen. Dort wird es einen Rückblick auf das Jahr 2019 geben.

Aufwandsentschädigung

Herr Schmidt sagt, dass es einen Antrag der WIR! Fraktion diesbezüglich gibt, dieser betrifft auch die Anfrage zur Anpassung der Entschädigungssatzung Feuerwehr. Er sagt, dass die Verwaltung derzeit an einer Vorlage arbeitet. Ein Vorschlag von der Wehrleitung wird zurzeit geprüft. Die Überarbeitung der Satzung wird noch eine Zeit lang in Anspruch nehmen, da die Satzung dem rechtlichen Rahmen entsprechen muss und von der Feuerwehr Akzeptanz finden soll, so Herr Schmidt.

Mit Wirkung dieses Jahres hat die Landesregierung pauschalisierte Aufwandsentschädigungen an die Feuerwehrkameraden ausgezahlt. Das ist zusätzlich eine Auszahlung je Feuerwehrmann von 200 € pro Jahr. Hinzu kommt, dass bestimmte Jaheszugehörigkeiten mit einer Prämie belegt werden.

Kontrolle der Höchstgeschwindigkeiten

Der Landkreis hat mit Ende des Sommers letzten Jahres wieder die Möglichkeit in Bestensee die Höchstgeschwindigkeiten zu kontrollieren, berichtet Herr Schmidt. Das war bis dato nicht möglich, weil die Gemeinde Schönefeld den Vertrag zur Übertragung dieser Aufgabe gekündigt hat und es eine Aufgabenentziehung durch das Innenministerium geben musste. Der Landkreis habe bereits erste Messungen durchgeführt.

Kita Pätz – 30er-Zone

27.12.2019: - 1.552 Fahrzeuge gemessen

- davon 57 Fahrzeuge mit Geschwindigkeits-
überschreitung zur Anzeige gekommen

13.01.2020: -1.360 Fahrzeuge gemessen

- davon 35 Fahrzeuge mit Geschwindigkeits-

	<p>Überschreitung zur Anzeige gebracht</p> <p>Der Landkreis wird in Bestensee einen Standblitzer in der 30er-Zone vor dem Seniorenzentrum aufstellen. Dazu müssen jedoch erst Ausschreibungen getätigt und Aufträge durch den Landkreis vergeben werden.</p>
<p>TOP 4</p>	<p>Änderung Nutzungszeiten der Motocross-Anlage Köriser Str.</p> <p>Herr Schmidt sagt, er hat für die Mitglieder des Ausschusses eine tabellarische Auflistung der Abläufe zur Wiedergenehmigung der Motorsportanlage erstellt.</p> <p>Sie war bereits zu DDR-Zeiten in Betrieb und wurde im Jahr 2001 wieder eröffnet.</p> <p>2015 und 2016 gab es erhebliche Probleme dahingehend, dass sich eine Bürgerinitiative, die versucht hat im Bereich der Vordersiedlung für Ruhe zu sorgen, gebildet hat. Aus diesem Grund wurden zum damaligen Zeitpunkt Festlegungen seitens der Gemeinde in Absprache mit der Gemeindevertretung im Rahmen der Genehmigung durch das Amt für Arbeitsschutz, dazu getroffen.</p> <p>Die Genehmigung für die Motocross-Strecke, die dort erteilt wurde hat einen größeren Rahmen, als das was momentan ausgefüllt wird. Erschwerend kam dazu, dass es durch den B-Plan im Bereich des Schönheider Weges, Einschränkungen bezüglich der Emissionswerte gab. Dies hatte Auswirkungen auf die Anlage, da sie sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Einschränkungen vom Gesetzgeber mussten umgesetzt werden.</p> <p>Die Betriebszeiten sind Di. und Do. 16-18 Uhr, Sa. 9-13 Uhr. Von Nov. bis März, Di. und Do. 15-17 Uhr. Die Trainingszeiten sind festgelegt mit max. 20 Trainingseinheiten á 20 Minuten. Das ist in dem Betriebsbuch zu hinterlegen, so dass es auch überprüft wird.</p> <p>14 Sonderveranstaltungen die per Genehmigungsbescheid möglich sind, wurden auf 2 eingeschränkt. Der MSC beantragt die Erhöhung der Sonderveranstaltungen auf 4 im Jahr und eine Verschiebung der jetzigen Betriebszeiten.</p> <p>Es gibt jetzt die Bestrebung, die Trainingseinheiten noch einmal zu verändern. Das muss in Absprache mit dem Amt für Arbeitsschutz passieren.</p> <p>Die Gemeinde Bestensee kann dem Antrag zustimmen. Herr Schmidt möchte jedoch zumindest die Zustimmung des Ausschusses dazu einholen.</p> <p>Es gab seit 2016 keinerlei Proteste, die dem MSC oder uns entgegengeschlagen sind, sagt Herr Schmidt und kann dem Antrag aus diesem Grund ruhigen Gewissens zustimmen.</p> <p>Herr Nossack teilt mit, dass er seit 2013 Vorsitzender beim MSC ist. Herr Guhn war Gründungsmitglied und ist seit dem letzten Jahr</p>

auch wieder mit im Vorstand.

Herr Nossack erklärt, dass 20 Trainingseinheiten á 20 Minuten täglich möglich sind. Das heißt 400 Minuten. 1 Fahrer könnte am Tag 400 Minuten fahren. Wenn sich 2 Fahrer auf der Strecke befinden wird diese Zeit durch 2 geteilt, so minimiert sich die Zeit pro Fahrer, umso mehr Fahrer die Strecke nutzen.

An Sonderveranstaltungstagen ist diese Zahl entsprechend höher. Dann sind es 240 Trainingseinheiten. Die Zeiten bleiben allerdings gleich.

Er sagt, die Trainingszeiten unter der Woche sind für die Mitglieder nicht realisierbar (aufgrund der Arbeitszeiten). Daher haben sie die Bitte, dass die Zeiten nach hinten gelegt und verlängert werden. 2 Stunden Trainingszeit sind für Motorradsport nicht möglich, sagt er. Er erklärt, dass es sich hierbei um Hochleistungssport handelt und die Fahrer nach 20 minütigem Fahren erst einmal 30-40 Minuten Regenerationsphase benötigen. 2 Stunden reichen nicht, um ordentliches Training durchzuführen, da man dazwischen nicht die Regenerationszeiten einhalten kann.

Aus diesem Grund beantragt der MSC die Verlegung der Trainingszeit am Di. und Do. auf 16:30 bis 20:00 Uhr.

Herr Nossack erklärt, dass sich der Umfang der maximal zu fahrenden Zeiten nicht ändert, diese sich nur auf einen längeren Zeitraum verteilen.

Die Sonderveranstaltungen sollen auf 4 im Jahr erhöht werden, da der Verein aufgrund der neuen Bestimmungen am Existenzminimum ist. Es werden die Gastfahrereinnahmen benötigt. Der Verein hat knapp 38 Mitglieder. Die Jahresbeiträge der Mitglieder sind die einzigen Einnahmen des Vereins, ohne die Gastfahrereinnahmen. Die Kosten für eine Schiebung der Strecke (Wiederherrichtung) betragen ca. 2.500 €. Eine Schiebung sollte alle 3 Monate durchgeführt werden. Das ist nur durch Gastfahrereinnahmen realisierbar. Eine Erhöhung der Sonderveranstaltungen auf 4 Termine im Jahr würde sehr weiterhelfen, so Herr Nossack.

Herr Schmidt fügt hinzu, dass der Nutzungsvertrag so aussieht, dass der Verein nichts an die Gemeinde zahlt, sondern der Verein die gesamte Unterhaltung für die Anlage selbst trägt. Es gibt keine finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde.

Die Verwaltung unterstützt das Vorhaben, so Herr Schmidt. Die Zusammenarbeit mit dem MSC sei gut.

Es wird angestrebt, auch die „schwarzen Nutzer“ der Waldwege zu befleißigen auf der Anlage zu fahren.

Wichtig ist, dass am Anfang des Jahres auch eine Veröffentlichung im Amtsblatt gemacht wird, wo sich einerseits der Verein kurz vorstellt, auf die Trainingszeiten eingeht und die Sonderveranstaltungen bekannt gibt.

	<p><i>Abstimmung:</i> <i>4 Ja-Stimmen</i> <i>1 Enthaltung</i></p> <p><i>Der Ordnungsausschuss stimmt mehrheitlich für die Änderung der Nutzungszeiten der Motocross-Anlage.</i></p> <p>Herr Calov möchte sich vergewissern, dass die Gemeinde nun einen positiven Genehmigungsbescheid ausstellen wird. Herr Schmidt erklärt, dass die Gemeinde, als Eigentümer der Anlage, dem Amt f. Arbeitsschutz die Information gibt, dass Änderungen der entsprechenden Trainingszeiten vorgenommen werden und die Sonderveranstaltungen von 2 auf 4 erhöht werden. Die Termine für die Sonderveranstaltungen stehen bereits fest. -> 21.03., 02.05., 04.07., 10.10.</p> <p>Herr Dr. Weßlau schlägt vor die Einwohner einzuladen und mündlich darüber zu informieren. Frau Lehmann sagt, den Anwohnern ging es damals um die Trainingseinheiten und an der Anzahl der Trainingseinheiten wird sich nichts ändern. Nach der neuen Regelung waren die Anwohner diesbezüglich beruhigt. Herr Guhn, Gründungsmitglied von 1985 aus diesem Verein, teilt mit, dass eine offizielle BImSch-Genehmigung vorliegt. Die Bürgerinitiative habe darin lesen können, was für eine Genehmigung vorliegt. Die Genehmigung sagt aus, dass der Verein täglich fahren darf. Da dies aber nicht überwacht werden kann, haben sie sich damals schon auf diese Zeiten geeinigt.</p> <p>Herr Schmidt sagt, es würde schwierig werden das betroffene Gebiet irgendwo abzugrenzen. Der einzige wirklich betroffene Bereich bei der Lärmpegelbegutachtung war der Schönheider Weg. Der Verein könnte eine Postwurfsendung für diesen Bereich erstellen, so Herr Schmidt.</p> <p>Frau Wolf gibt den Hinweis zur Richtlinie der Regional- und Kulturförderung der Gemeinde Bestensee. Wenn der Verein Veranstaltungen hat, könne er Zuwendungen von der Gemeinde beantragen.</p>
<p>TOP 3</p>	<p>Haushalt</p> <p>Herr Schmidt teilt mit, dass die Verwaltung sich zurzeit in der Planung des Haushaltes 2020 befindet. Aufgrund eines nicht ausgeglichenen Haushaltes musste Verwaltung schauen, was sie zurückschrauben und eventuell verschieben kann. Die Maßnahme Hallenfußbodensanierung der Feuerwehr und der</p>

	<p>Beginn der Hallensanierungen der Friedhöfe werden auf das Jahr 2021 verschoben. Er habe den ersten Planentwurf vom Kämmerer bekommen. Im Bereich der Feuerwehr sind alle gewünschten Maßnahmen enthalten. Die anderen Positionen müsse er noch prüfen.</p> <p>Er teilt mit, dass am heutigen Tage die Submission für das Bauvorhaben Ölabscheideanlage war. Es wurden 150.000 € im Haushalt 2020 dafür eingestellt. Es liegen nun 3 Angebote vor. Zwei davon über ca. 70.000 € und eines über ca. 110.000 €. Die Angebote müssen noch ausgewertet werden, so Herr Schmidt. Die Maßnahme soll im Frühjahr 2020 begonnen und im Sommer 2020 abgeschlossen werden.</p> <p>Weiterhin steht die große Inspektion der Drehleiter der Feuerwehr an. Dafür sind 95.000 € im Haushalt veranschlagt. Es wird für den Zeitraum der Inspektion (ca. 3 Monate) ein Ersatzfahrzeug geben. Dies ist in den Kosten integriert. Die Fa. Rosenbauer, die die Drehleiter damals auch an die Gemeinde verkauft hat, sei die einzige Firma die die große Inspektion durchführen kann. Diese Firma hat 3 zertifizierte Standortbetriebe in Deutschland. Der nächste Standort befindet sich in Sachsen-Anhalt. Wenn das endgültige Angebot vorliegt, kommt Herr Schmidt auf Herrn Dr. Weißlau zu, um einen Termin für den Hauptausschuss für die Vergabe zu vereinbaren.</p> <p>Herr Schmidt berichtet, dass die Heizungsanlage der Feuerwehrhalle defekt sei. Sie sei seit 1998 im Gange und sei nun nicht mehr reparabel. Es werden zurzeit Kostenangebote eingeholt. Die Kosten werden ca. 10.000 € betragen.</p> <p>Die Baumaßnahme der Innensanierung der Friedhofshalle in Pätz wurde begonnen. Eine Pätzer Firma wird die Trauerhalle innen sanieren. Weiterhin erfolgt eine Umstellung von der Gas- auf eine Elektroheizung. Für Abschied-Nahmen in diesem Zeitraum steht die Kapelle der evangelischen Kirche nach Absprache zur Verfügung.</p>
<p>TOP 5</p>	<p>Information zur Befahrung der Pätzer Kiesgrube</p> <p>Herr Purann berichtet, dass im März letzten Jahres das Problem mit Herrn Deichmann in Angriff genommen wurde, da es ziemlich große Probleme mit der Befahrung im Naturschutzgebiet der Kiesgrube gab und gibt. Es gab ein Treffen bei der unteren Naturschutzbehörde, mit Herrn Rackwitz vom NABU. Weiterhin waren andere Organisationen, wie</p>

der Naturpark, die Naturwacht, die Oberförsterei und Landesforst dabei.

Herr Rackwitz war am 03.10.2019 in der Kiesgrube und habe dort 50 Fahrzeuge im Bereich des Naturschutzgebietes gezählt. Herr Purann sagt, er habe dem Protokoll der Beratung entnommen, dass ein Naturparkvertreter und der Revierförster angefragt hätten, ob man die Befahrung nicht legalisieren könnte.

Er sagt, bei einer Wanderung in die Kiesgrube vor 3 Jahren habe sich der Eigentümer ganz deutlich gegen die Befahrung ausgesprochen.

Vor einem viertel oder halben Jahr passierte dort ein tödlicher Unfall. Herr Hentze erläutert, dass es sich um einen Geländewagen handelte, der seitlich oben runter gerutscht ist. Der Fahrer war allein unterwegs und ist zum Schluss seinen Verletzungen erlegen. Die Stelle, wo das passiert ist, sei inzwischen plattgeschoben worden, so Herr Hentze. Die Stelle wurde beseitigt. Durch die Beseitigung solcher gefährlichen Stellen, nimmt er an, dass das illegale Fahren dort nicht mehr so attraktiv ist.

Herr Purann berichtet von seltenen Tieren und Pflanzen, die aufgrund der Befahrung nun dort nicht mehr vorhanden seien. Er habe weiterhin gehört, dass jemand die Kiesgrube kaufen möchte und evtl. einen Erlebnispark daraus machen möchte. Von anderer Seite habe er gehört, dass dieser Kaufinteressent dem NABU alles übertragen möchte.

Herr Purann sagt, dass die Wege in die Kiesgrube alle illegal sind. Es gibt keine legale Zufahrt in die Kiesgrube. Bei der Befahrung in die Kiesgrube wird somit bereits eine Ordnungswidrigkeit begangen.

Herr Purann sagt, der Kreis der Leute, die sich für die Kiesgrube engagieren wird immer größer. Es gab einen Arbeitseinsatz im Naturschutzgebiet, wo viele Leute dabei waren. Er sagt, die Sache läuft noch. Man müsse nun abwarten, was herauskommt.

Herr Deichmann erklärt, die 10 Personen, die sich getroffen haben, haben die Rechtslage erst einmal geklärt. Es sei noch Bergbaurecht in dem Gebiet, aber es bestehe keine Abbaugenehmigung mehr. Das Bergbaurecht löst sich somit irgendwann auf und es bleibt dann im Zustand des Naturschutzgebietes. Die untere Naturschutzbehörde habe auch erkannt, dass sie die ganzen Jahre es versäumt hat, in dieses Naturschutzgebiet zu investieren. Das werde nachgeholt. Das Naturschutzgebiet wird weiterhin geschützt werden, so Herr Deichmann. Es werden Tafeln aufgestellt, dass es erkennbar ist.

Es wird beginnen mit einer öffentlichkeitswirksamen Mitteilung im Bestwiner.

Es gibt definitiv keine legale Zufahrt in die Kiesgrube für Motorbetriebene Fahrzeuge, sagt Herr Deichmann. Es können lediglich Ausnahmegenehmigungen erteilt werden.

Für Ordnungswidrigkeiten können im schlimmsten Fall bis zu 15.000 €

	Strafe veranschlagt werden.
TOP 6	<p>Bürgerfragestunde</p> <p><u>Anmerkungen aus der letzten Sitzung</u></p> <p>Herr Purann erinnert an die letzte Sitzung. Dort habe Herr Prosch die Parkplatzsituation am Campingplatz, am Tonsee, angesprochen. Es gab ein Treffen mit Herrn Prosch, der Forst, Landesbehörden, Planungsbehörden und der Gemeinde. Man habe sich geeinigt, dass zusätzliche Parkplätze am Campingplatz entstehen sollen. Es wurde auch im Bauausschuss am gestrigen Tage darüber gesprochen.</p> <p>Weiterhin wurde die Parkplatzsituation am Pätzer Tonsee angesprochen. Es geht um die wilde Parkerei bis zur B246, Richtung Gräbendorf. Der Tonsee ist kein normaler Badesee. Es handelt sich um eine wilde Badestelle, sagt Herr Purann. Es wurde der Vorschlag gemacht, den Zustand von vor ca. 40 Jahren wieder herzustellen. Zu dieser Zeit gab es zwischen der B246 und dem Tonsee 2 kleinere offizielle Parkplätze. Der Wald gehöre der Gemeinde, sagt die Forst. Die Frage ist nun, ob man das wolle. Er gibt zu bedenken, dass es durch die öffentlichen Parkplätze wesentlich mehr Badegäste und somit auch mehr Müll geben wird. Der Bauhof sei mit der Entsorgung des Mülls am Pätzer Badestrand bereits vollkommen ausgelastet und die Entsorgung nicht mehr gewährleistet werden könnte, wenn der Tonsee dazu kommt.</p> <p>Herr Dr. Weßlau sagt, man solle sich Gedanken machen, wie man perspektivisch den See nutzen möchte und ein Nutzungskonzept erstellen. Herr Purann meint, dies könnte im OEA diskutiert werden.</p> <p>Herr Deichmann sagt, er hatte die Info, dass die Sandhaufen als Durchfahrtsperre errichtet wurden, weil viele Feuer dort gemacht wurden.</p> <p>Herr Hentze sagt, es gebe für die Feuerwehr keine vernünftige Zufahrt zu dem See. Die Sandhaufen sind von der Feuerwehrseite her nicht klug, jedoch bestehe zurzeit keine andere Möglichkeit die Befahrung zu verhindern.</p> <p>Es gab meterhohe Berge an Müll dort, bevor die Sandhaufen als Sperre eingesetzt wurden. Er sieht es als keine kluge Idee an, dort die Parkplätze wiederherzustellen.</p> <p>Herr Purann merkt weiterhin an, dass Herr Gutzeit in der letzten Sitzung die heftigen Schäden der Wildschweine angemerkt und gefragt hatte, was man dagegen tun könnte. Dazu wurde der Jagdpächter, Herr Fredy Neubauer eingeladen.</p> <p>Herr Neubauer bedankt sich für die Einladung. Er sagt, Fakt ist, dass das Schwarzwild deutlich zugenommen hat.</p>

Er sagt, die Bejagung erschwert sich immer mehr. Die Felder sind größer und die Temperaturen milder, daher komme jeder Frischling durch, die natürliche Auslese trifft nicht mehr zu. Die Jäger sind bemüht eine gewisse Grenze zu halten. Der geforderte Mindestabschuss von 30 Stück Schwarzwild wird erfüllt. Die Jäger sind bemüht im Einklang mit den Landwirten ein vernünftiges Verhältnis zu halten. Mit der zunehmenden Bebauung enge sich der Lebensraum der Tiere immer mehr ein, sagt Herr Neubauer. Sein Sohn habe die Schweine in der Nacht um 2 am Fußballplatz verjagt. Der Schaden dort, wäre sonst noch größer gewesen.

Dieses Jahr kommen sie an einen Abschuss von über 100 Stück ca. ran. Er sagt, um ein Stück zu erlegen wird ca. ein Zeitaufwand von 9 Stunden benötigt.

Sie haben sich Hilfe von anderen Jägern geholt und Drückjagden gezielt, in bestimmten Bereichen durchgeführt.

In einem Grundstück Paul-Gerhard-Straße waren die Schweine auch. Dort ist es jedoch nicht möglich mit einer Waffe tätig zu werden.

Herr Gutzeit erkundigt sich nach einem ungefähren momentanen Bestand, der sich in Bestensee zurzeit aufhält.

Er sagt es gebe aufgrund der Afrikanischen Schweinepest Abschussprämien und Unterstützung für Jäger, die intensiv das Schwarzwild bejagen.

Er möchte wissen, ob Herr Neubauer eine Möglichkeit sieht, eine intensive Bejagung durchzuführen, falls der Bestand zu hoch ist für unser Gebiet.

Herr Neubauer antwortet, dass wenn sie nicht so intensiv gejagt hätten, wie sie es getan haben, hätte es noch mehr Probleme gegeben. Sie sind fast jedes Wochenende unterwegs. Der Stand der Dinge ist so, dass in Bestensee das Problem gelöst ist. Es waren immer so 10 Stück Schwarzwild, die es in Bestensee gab. Mit dem natürlichen Zuwachs ist es an die 30 Stück geregelt. Die Jäger sind daran das weiter so zu bestreben.

Das Problem mit dem Schwarzwild in Bestensee haben sie gelöst. Die Jagdzeiten wurden erhöht und die Abschusszeit bis Januar verlängert. Es gibt keine Schonzeiten, außer für Bachen, die soeben gefrischt haben, erklärt Herr Neubauer.

Herr Eberst möchte wissen, ob der neue Zaun am Sportplatz von Herrn Neubauer begutachtet und als wildschweinsicher erklärt wurde.

Herr Neubauer sagt, er werde sich hüten dazu eine Stellungnahme abzugeben und zu sagen, dass der Zaun wildschweinsicher ist. Er sagt, es gibt eine Verordnung die besagt, dass ein Zaun der wildschweinsicher ist, 1,50 m hoch sein muss.

Er habe dem Fußballverein 8 mm Rundstahl zur Verfügung gestellt, um zusätzlich Haken in der Mitte der Zaunfelder reinzusetzen, da die Wildschweine ansonsten den Zaun mit ihrem Rüssel anheben würden. Dies wurde auch umgesetzt. Damit sei der Platz soweit geschützt, müsse jedoch ständig kontrolliert werden.

Herr Neubauer bittet die Anwohner wachsam zu sein und keine Abfälle in den Wald zu bringen. In befriedeten Bezirken, wie dem Sportplatz dürfen die Jäger nicht schießen.

Er sagt, ein Schwein greift keinen Menschen an. Man sollte nur aufpassen, wenn eine Bache mit Frischlingen kommt, die Mutter verteidigt ihre Jungen. Ein Schwein verzieht sich, wenn Menschengeroch auftritt. Er gibt den Tipp, Haare in eine Plastetüte mit Löchern aufzuhängen, dann habe man 4 Wochen Ruhe. Herr Purann bedankt sich bei Herrn Neubauer.

Bürgerfragestunde

Frau Lehmann merkt an, dass wenn man aus dem Fahrradweg (Bestensee/Pätz am Vordersee entlang) rauskommt und Richtung Bestensee fährt, man erst einmal entlang der B 246 ziemlich im Dunkeln stehe. Die ersten Laternen stehen dann erst wieder in der Höhe des Steakhauses. Sie möchte wissen, ob es möglich ist, ein paar Laternen entlang der Strecke an der B 246 zu setzen. Sie bittet die Verwaltung das zu prüfen.

Weiterhin möchte Sie wissen, ob es möglich ist in Höhe des Kindergartens, unten am Radweg, einen Mülleimer hinzustellen.

Herr Schmidt hat noch eine Information bezüglich des Lärmaktionsplanes. Er teilt mit, dass es einen Lärmaktionsplan Stufe 3 aus dem Oktober 2018 für die Gemeinde Bestensee gibt. In diesem Plan sind Straßenbereiche definiert worden, wo das Bedürfnis besteht, entsprechend zu reagieren, um die Anwohner vor Straßenlärm zu schützen. Es handelt sich um die Königs Wusterhausener Straße, Motzener Straße, dem Bereich auf der B246 vom Ortseingang bis zur Bahn und dem Bereich auf der B179 Im Bereich Körbiskrug bis zum Glunzbusch. Es gab am Montag einen Termin mit dem Straßenverkehrsamt. Der Planer habe vorgeschlagen den Lärmschutz durch eine Beschränkung auf 30 km/h zu definieren.

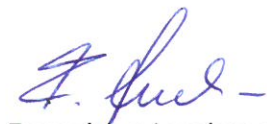
Das Straßenverkehrsamt hat vorgeschlagen in den Bereichen Verkehrsmessungen durchzuführen, um zu errechnen, ob eine Geschwindigkeitsbegrenzung den Erfolg bringt. Das ist zurzeit in Arbeit. Herr Schmidt gibt zu bedenken, dass sich der Landesbetrieb f. Straßenwesen mit dem Straßenausbau zurückzieht, wenn eine Begrenzung auf 30 km/h in den Bereichen vorgenommen wird. Er wird darüber im Ordnungsausschuss zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal informieren. Es solle auch im Bauausschuss diskutiert

21. Januar 2020

<p>werden. Herr Deichmann erkundigt sich, ob der Lärmaktionsplan öffentlich und auf der Website einsehbar ist. Herr Schmidt sagt, es handelt sich um ein umfängliches Exemplar, welches zur Einsichtnahme ausliegt.</p> <p>Herr Eberst bittet die Gemeinde, dass wenn sie mit dem Straßenverkehrsamt spricht, anzusprechen, dass gerade in den Sommermonaten, aufgrund von Baustellen und Staus auf den Autobahnen, sich die LKW's durch den Ort schlängeln. Er schlägt vor, an der Stelle, wo die Autobahnauf- und Abfahrten sind, Mautsäulen hinzustellen, um den ein oder anderen LKW-Fahrer abzuschrecken diese Abkürzung zu nehmen. Herr Schmidt sagt, dass das Straßenverkehrsamt dafür nicht zuständig sei. Das Bundesautobahnamt und Bundesstraßenamt sind dafür zuständig. Es gab eine Petition von Bestenseern zu diesem Thema. In der Stellungnahme habe die Gemeinde gegenüber dem Land, dem Innenministerium und dem Petitionsausschuss auch noch einmal den Unmut geäußert, dass auf der B246 solche Mautsäulen nicht aufgebaut wurden. Dort gebe es Nachholbedarf. Die Gemeinde habe keine Einflussnahme darauf.</p> <p>Herr Purann bedankt sich bei den Anwesenden. Er bedankt sich bei Herrn Schmidt für seine Arbeit, bei den Ausschussmitgliedern, den berufenen Bürgern und jedem, der in dem Ausschuss mitgearbeitet hat. Er beendet die Sitzung.</p>
--

Die öffentliche Sitzung wird um 21:50 Uhr beendet.

Es findet kein nichtöffentlicher Sitzungsteil statt.



Franziska Luckau
Protokollantin